



Was ist Unterrichtsplanung und wozu braucht es Unterrichtsplanung?

Sitte, Wolfgang (2001): **Unterrichtsplanung**. In: Sitte, W. und H. Wohlschlägl (2001) (Hg.): *Beiträge zur Didaktik des ›Geographie und Wirtschaftskunde‹-Unterrichts*. S. 494-507. Wien. Institut für Geographie und Regionalforschung. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16).

Unterrichtsplanung

- Ergänzen Sie in Ihrer Gruppe die jeweiligen Felder.
- Stellen Sie die Ergänzungen anschließend allen vor.
- Wenn Fragen offen sind, dann kommen Sie bitte aus dem Breakoutroom kurz in den Hauptraum
- 5 Gruppen
 1. Normative Vorgaben
 2. Empirische Fälle
 3. Planungskonzepte
 4. Planungsinhalte
 5. Bedingungskomponenten



Unterrichtsplanung

- Richten Sie an jedes endende Ästchen die Frage „Wozu“!
 - Wozu braucht es bildungstheoretische Konzepte?
 - Wozu bräuchten ARTE-Lehrer:innen eine Unterrichtsplanung?
 - Wozu braucht es angesichts situativer Komponenten eine Unterrichtsplanung?
- 5 Gruppen
 1. Empirische Fälle
 2. Planungskonzepte
 3. Planungsinhalte
 4. Bedingungskomponenten
 5. Normative Vorgaben



Sitte, Wolfgang (2001): **Unterrichtsplanung**. In: Sitte, W. und H. Wohlschlägl (2001) (Hg.): *Beiträge zur Didaktik des ›Geographie und Wirtschaftskunde‹-Unterrichts*. S. 494-507. Wien. Institut für Geographie und Regionalforschung. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16).

Zehn Merkmale guten Unterrichts

1. Klare Strukturierung des Lehr-Lernprozesses
2. intensive Nutzung der Lernzeit
3. Stimmigkeit der Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen
4. Methodenvielfalt
5. intelligentes Üben
6. individuelles Fördern
7. lernförderliches Unterrichtsklima
8. sinnstiftende Unterrichtsgespräche
9. regelmäßige Nutzung von Schüler-Feedback
10. klare Leistungserwartungen und -kontrollen

Beispiel Jahresplanung

Vorschlag für eine Jahresplanung für Geographie und Wirtschaftskunde in der 2. Klasse

Die Übersicht zeigt einen Vorschlag für den Kernbereich, wobei im Schulbuch auch leistungsdifferenzierte Inhalte und Aufgabenstellungen für den Erweiterungsbereich angeboten werden. Auswahl und Schwerpunktsetzung im Einzelnen obliegen dabei der Lehrperson bzw. standortbezogenen Auswahlkriterien.

Vorschläge für Stoffkürzungen zum Beispiel bei 1 Wochenstunde finden Sie auf dem Digitalen Unterrichtsassistenten (978-3-209-09493-3, überall Geographie DUA 2) im Bereich „Minimalfahrplan“. Die Kompetenzziele in den Ich kann-Statements am Fuß jeder Seite müssen bei inhaltlichen Kürzungen auf ihre Durchführbarkeit bzw. Erreichbarkeit kontrolliert werden.

Lehrplan: Die Erde als Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen – eine Zusammenschau
 Zusammenfassende Einordnung der bisher behandelten Beispiele in Staaten, Landschaftsgürtel und Wirtschaftszonen der Erde.
 Erkennen, dass die Verteilung der Bevölkerung auf der Erde ungleichmäßig ist und dass es Gunst- und Ungunsträume gibt.

Lehrplan: Leben in Ballungsräumen
 Das Leben in Ballungsräumen und peripheren Räumen vergleichen.
 Erfassen von Merkmalen, Aufgaben und Umweltproblemen in Ballungsräumen. Erkennen der Vernetzung zwischen Kernstadt und Umland.
 Erwerben grundlegender Informationen über Städte mit Hilfe kartographischer Darstellungen.

	Seite	Kompetenzen	Ziele	Monat
Wie arbeite ich mit diesem Buch?	2		Die Lernenden sollen erlernen, sinnvoll mit dem Buch zu arbeiten.	September
Leben in Ballungsräumen	6/7	... ein neues Thema erfassen. ... Vorwissen anwenden.	Die Lernenden sollen ...	September/ Oktober
Gunsträume und Ungunsträume		... die Begriffe Gunstraum und Ungunstraum kritisch hinterfragen.	... die Begriffe Naturraum und Kulturraum sowie Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsdichte definieren können.	
• Wo wohnt das Glück?	8	... Naturraum und Kulturraum erklären.	... Gründe für die Entstehung von Städten und Ballungsräumen erklären können.	
• Vom Naturraum zum Kulturraum	9	... verstehen, warum Menschen Räume nützen.		
Die Bevölkerungsverteilung auf der Erde		... Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsdichte erklären.	... das Leben in Ballungsräumen und in peripheren Räumen vergleichen.	
• Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsdichte	10	... dicht und dünn besiedelte Gebiete mithilfe einer Karte bestimmen.		
• Ballungsräume sind dicht besiedelt	11		... Merkmale, Aufgaben und Probleme von Ballungsräumen erfassen.	
Vom Dorf zum Ballungsraum		... Gründe für die Entstehung von Städten nennen.		
• Wie entstanden Städte? – Beispiel Wien	12	... erklären, wie Ballungsräume entstehen.	... Informationen über Städte mithilfe von thematischen Karten und bildlichen Darstellungen erarbeiten und	
• Städte wachsen weiter – Ballungsräume entstehen	13			
Leben in der Stadt – Leben im Dorf		... mithilfe von Foto/Text das Leben in einer Stadt beschreiben.		
• Leben in der Stadt Innsbruck – Andrijana erzählt	14	... mithilfe von Foto/Text das Leben in einem Dorf beschreiben.		
• Leben im Dorf Neustift im Stubaital – Anna erzählt	15			
Die Stadt und ihr Umland		... ein Schaubild interpretieren.		
• Gegenseitige Abhängigkeit – ein Netz entsteht	16	... die Vernetzung zwischen Stadt und Umland veranschaulichen.		
• Das Marchfeld – Kornkammer und Gemüsegarten für Wien	17			

Beispiel Unterrichtsplanung

Schule:			Studierende/r:		
Ausbildungslehrerin:			Studiensemester:	Gegenstand:	
Schüler/innen:	Mädchen:	Knaben:	Datum:	Klasse:	Raum:
SPFB:	BF:		Zeit:	Unterrichtseinheit:	
Stundenthema:					

Beispiel Unterrichtsplanung

Vorkenntnisse- und Vorerfahrungen: Die SuS haben sich bereits mit dem Verfassen von Nacherzählungen beschäftigt.		
Sachkompetenzen		
Wissensziele: (Infos und Fakten)	Verstehensziele: (Kernideen, Kerninfos)	Könnensziele: (Fertigkeiten)
Methodenkompetenzen:		
Sozialkompetenzen:		
Bildungsstandards:		
Lehrplanbezug:		

Beispiel Unterrichtsplanung

Formative Leistungsbeurteilung:	Konstitutive Leistungsbeurteilung:	Summative Leistungsbeurteilung:
Sozialformen:		
Unterrichtsmittel, Medien:		
Quellen:		
Anmerkungen, Besonderheiten, organisatorische Maßnahmen:		

Beispiel Unterrichtsplanung

Zeit	Ziele/Kompetenzen	Geplante Lernschritte	Methodisch – didaktische, differenzierende und individualisierende Maßnahmen U-Mittel, Medien, Lern- und Sozialform